

## 1. Korinther 9,24-27: Septuagesimä. 24.1.2016

### *Leben mit Ziel!*

<sup>24</sup> Denkt daran, daß alle wie in einem Wettrennen laufen, aber nur einer den Siegespreis bekommt. Lauft so, daß ihr ihn gewinnt! <sup>25</sup> Jeder Athlet übt strenge Selbstdisziplin. Er tut das allerdings, um einen Preis zu erringen, dessen Wert verblassen wird - wir aber tun es für einen ewigen Preis. <sup>26</sup> So halte ich mir stets das Ziel vor Augen und laufe mit jedem Schritt darauf zu. [Ich kämpfe wie ein Boxer, aber nicht wie einer, der ins Leere schlägt. <sup>27</sup> Mit der eisernen Disziplin eines Athleten bezwinde ich meinen Körper, damit er mir gehorcht. Sonst müßte ich befürchten, daß ich zwar anderen gepredigt habe, mich danach aber womöglich selbst disqualifiziere.] [NLB]

Wer weiß, wann die nächste Olympiade statt findet? - und wo? [Rio de Janeiro - 3.-21. August 2016; Paralympics - 7. - 18. September 2016.]

Es gibt eine Gruppe Menschen, die nicht erst jetzt wussten, dass wir uns in einem Jahr befinden, in dem die Olympischen Spiele stattfinden - sie haben die letzten Jahre schon im Blick auf diese Spiele hin gelebt und sich vorbereitet. Das sind natürlich die Athleten, die hoffen, an den Spielen teilzunehmen.

Es besteht ein großer Unterschied zwischen den Teilnehmern und denen, die nur Interesse an der Sache haben. Für diejenigen, die Interesse an bestimmten Sportarten haben, reicht es ja, Anfang August sich am Ablauf des Programms zu orientieren. Die Teilnehmer wissen aber schon weit im voraus, auf welchen Tag ihre Teilnahme fällt - wann das Finale sein wird. Natürlich können nicht alle mit einer Medaille rechnen - für viele geht es darum auch mit dabei gewesen zu sein. Trotzdem richtet sich ihr Leben auf die Spiele. Diejenigen aber, die auf eine Medaille hoffen - Gold glänzt natürlich am schönsten - werden von diesem Ziel getrieben: es bestimmt wie sie trainieren, was sie essen, wie sie ihr Leben gestalten, während sie sich vorbereiten.

Es gibt einen klaren Unterschied zwischen Zuschauern und Teilnehmern. Zuschauer sind eigentlich nicht betroffen, aber für die Teilnehmer an den Spielen geht es darum, dass sie

### *Leben mit Ziel!*

Paulus ermutigt uns hier, nichts weniger zu tun, als die Athleten, die alles einsetzen, einen Preis zu erringen, dessen Wert verblassen wird. Was uns aber betrifft,

geht es um einen ewigen Preis.

Wo stehen wir, in diesem Wettkampf? - sind wir Zuschauer, oder nehmen wir Teil am Kampf um den ewigen Preis?

Zuschauer sein - das ist wie bei denen, die sich nur deswegen Christ nennen, weil ihre Eltern es vor ihnen waren - sie führen bloß die Tradition fort. Es mag sein, dass man begeistert ist von manchem was die Kirche sagt und lehrt, weil es nur eine gute Basis für eine allgemeine Moral ist - aber man selber bleibt davon nicht betroffen. Wer meint, dass es nicht schaden kann, die Botschaft der Kirche zu hören, aber nicht vor hat, sich zu verändern, bleibt von dem, was ihm den Himmel zusagt, unbetroffen.

Wer nur Zuschauer bleibt - wer sich nicht durch die Botschaft des Evangeliums vom Grund auf verändern lässt -, hat keinen Grund weiterhin 'zur Kirche zu gehen', wenn Zweifel über Gott und seine Liebe zu sich eintreten. Wer nicht mehr als ›Sonntagschrist‹ ist, steht in der Gefahr, von anderen Angeboten am Sonntag von Christus und seiner Kirche sich weglocken zu lassen. Es sollte uns stutzig machen, dass die Sachen, die wir oft als Segen betrachten - gute Gesundheit und Wohlstand - dazu führen können, dass man sich der Kirche entfremdet, dass man nicht da ist, zu hören was wirklicher Segen ist: das Leben, das Gott schenkt!

Es ist ganz anders, wenn man Teilnehmer ist, im Rennen um den ewigen Preis. Wir sollen heute wieder daran erinnert werden, warum wir hier in der Kirche sind; warum wir täglich eine Andacht halten; warum man an einer Bibelgruppe teilnimmt. Wenn uns das nicht klar ist - wenn uns der ewige Preis nicht als Ziel vor Augen steht -, dann wird es uns schnell zu viel, nur etwas Zeit, etwas Geld und den kleinsten Einsatz für gemeindliche Zwecke frei zu stellen.

Das kann mit dem Konfirmandenunterricht anfangen, aber es bezieht sich auf alle anderen Bereiche der Gemeinde. Wenn es uns zur Last fällt unsern Tee- oder Blumendienst zu erfüllen, an einem Arbeitstag bei der Kirche mit zu machen, sich Zeit für den Kirchenchor frei zu machen oder sich zu melden, beim Kindergottesdienst zu helfen - liegt das nicht damit zusammen, dass wir nicht richtig wissen, was wir hier wollen?

Als Christen haben wir es weniger nötig, dass uns die Hölle heiß gemacht wird

- was wir viel mehr zu hören brauchen, sind Hinweise auf unser Ziel. Wir müssen auch nicht nur hören, was wir zu tun haben, damit wir zu Gott kommen. Viel wichtiger ist es, immer wieder daran erinnert zu werden, wer wir jetzt - in Christus - sind: Kinder Gottes. Es tut uns gut, immer wieder auf unsere Heimat hingewiesen zu werden - auf den Ort, den unser Herr uns vorbereitet hat, und wo er auf uns wartet.

Wer sich auf die olympischen Spiele vorbereitet, erlebt nicht nur gute Tage. Es gibt auch Tage, an denen man am liebsten im Bett bleibt - weil es draußen nass oder kalt ist. Es gibt Tage, wo es einem als großes Opfer erscheint, wenn man sich von einer Feier entschuldigen muss, wenn man die Diät eingeschränkt ist. Da braucht man einen, der auf das Ziel hinweist - der einem dieses Ziel vor Augen malt.

Das trifft auch für unser Leben als Christen zu - man ist eben nicht immer ›gut drauf‹ als Christ. Es gibt Tage, an denen wir meinen, dass es nicht mehr weiter geht. Wir brauchen dann einen, der uns auf das Ziel hinweist - wir brauchen die Erinnerung, Teil zu bleiben von der Gemeinschaft, in der wir uns gegenseitig helfen sollen, den ewigen Preis zu erreichen.

Das soll gerade auch hier im Gottesdienst passieren. Gottesdienste sind ja Gottes Dienst an uns - da sollen wir neu zugerüstet werden für unseren weiteren Weg. Das kann man vielleicht mit den 'Erfrischungsstationen', bei denen man bei einem Marathonlauf wieder auftanken kann, vergleichen. So sollen unsere Gottesdienste uns neue Kraft für die nächste Wegstrecke schenken. Die Bibelstunde und tägliche Andachten können wie ›energy bars‹ sein, die uns durch die Woche tragen. Da können wir immer wieder erfahren, was Gott uns gibt. Da bekommen wir Ermutigung und neuen Aufschwung, weiter zu machen. Da wird unser Blick auf das Ziel wieder klar fokussiert.

Es ist erstaunlich was Menschen bereit sind zu tun, ihr Leben umzustellen, etwas zu erreichen, das nur kurze Zeit bleibt: Medaillen, die bei einem Wettbewerb gewonnen werden vergilbt. Der Gründer von ›Focus on the Family‹, James Dobson, erzählte von seinem Ziel, den Tennispokal von der College, an der er war, zu gewinnen. Schließlich hat er das auch erreicht und

konnte den Pokal als Sieger hoch halten. Viele Jahre später bei einem Besuch seiner alten College kam er zufällig an einem Haufen vorbei von Sachen, die offensichtlich ausgeräumt wurden - darunter auch der Pokal, den er gewonnen hatte.

Die Preise dieser Zeit vergehen. Wir kämpfen aber um einen Preis, der nicht vergeht. Dieser Preis ist uns durch das, was Jesus für uns tat, zugesichert. Der Preis ist schon gewonnen - für dich. Dein Name steht schon jetzt darauf eingetragen. Jetzt liegt es an dir und mir, diesen Sieg nicht preis zu geben.

Deswegen ist es wichtig auf das Ziel ausgerichtet zu sein, das Gott uns gesetzt hat - das soll uns in dem Leben der Nachfolge bestimmen. Wir wissen, dass unser Leben als Christ nicht nur darin besteht, Opfer zu bringen. Gott schenkt uns auch tiefe Befriedigung und richtige Freude, auf dem Weg den er uns zeigt. Wir brauchen diese Lichtmomente - auch sie tragen uns weiter und machen uns Mut, weiter zu machen.

Wir sind dazu berufen, am großen Wettkampf um den ewigen Preis mitzukämpfen. Anders als diejenigen, die im August an der Olympiade teilnehmen, wissen wir nicht den Termin für unser ›Finale‹. Anders als sie müssen wir uns nicht durch eigene Leistung für das Finale qualifizieren - dass wir da sind ist durch Gottes Gnade geschehen. Jetzt stehen wir an jedem Tag im Wettkampf um den ewigen Preis - auch da werden wir von Gottes Gnade und Kraft getragen und durchgeführt.

Auch wenn die Bibel es nicht ausdrücklich berichtet, dürfen wir es uns aber vorstellen, dass die Engel, die sich über einen Sünder freuen, der umkehrt, uns ihren Applaus spenden, wenn wir es durch eine schwierige Phase geschafft haben. Und zuletzt soll ihr Applaus dir und mir gelten, wenn wir gekämpft und durchgehalten haben und auf dem himmlischen Siegerpodest stehen - einem Podest, auf dem alle auf der gleichen Stufe stehen.

Gott macht es uns möglich, im Kampf um den ewigen Preis anzutreten. Er gibt uns Kraft und Ausdauer, in Schwierigkeiten durchzuhalten. Aber wir sollen mit kämpfen. Und zuletzt bekommen wir den Preis, den er für uns gewonnen hat.